ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2018

Name und Emailadresse: Anonym **Studienrichtung: Master Biotechnologie**
Gastuniversität: Wageningen University and Research (WUR) **Aufenthaltsdauer: von 02.2018 bis 07.2018**

1. Stadt, Land und Leute

   Die Niederlande sind Vorreiter in vielen Bereichen der Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und eines der reichsten Länder der Welt. Es gibt: Ein großzügiges und umfassendes Radwegnetz, lange Öffnungszeiten von Geschäften (ortsabhängig), freundliche Leute, gratis Kaffee in vielen Supermärkten. Von manchen Dingen kann sich Österreich eine Scheibe abschneiden. Vom Wetter eher nicht, denn normalerweise gibt es viel Wind und Regen. Wageningen ist eine kleine Stadt mit ca. 40000 EW. Man kann dort ausgehen und es ist immer wieder mal eine Party aber es ist wohl nicht vergleichbar mit Studentenstädten wie Leiden, Amsterdam oä.

2. Soziale Integration
   War auf der Universität und in Studentenkreisen gut. Abseits davon liegt es an einem selbst wie gut man die ‚Stadtbevölkerung' kennenlernt. Ich persönlich hatte dafür weniger Zeit und Lust. Die meiste Interaktion fand innerhalb der AID-Gruppe und unter Mitstudenten statt. Die Mitstudenten (Niederländer –und Nicht-Niederländer) in den Kursen habe ich als freundlich und hilfsbereit empfunden. Durch die Gruppenarbeiten lernt man viele Leute kennen.

3. Unterkunft
   Es ist nicht leicht Unterkunft zu finden, deswegen empfiehlt es sich früh und auch in anderen nahen Orten zu suchen. Es bieten sich z.B. die Gruppe ‚Wageningen student plaza' auf Facebook, ‚kamernet.nl' oder bestenfalls Bekannte an. Weil die Preise für öffentlichen Verkehr so hoch sind zahlt sich ein teureres Zimmer in Wageningen eher aus als ein billiges zu weit weg. Weil dauernd Leute kommen und gehen kann man innerhalb des Semesters auch ein Zimmer finden. Für bestimmte Unterkünfte kann man Wohnbeihilfe bekommen.

4. Kosten
   Wohnkosten entsprechen in Wageningen und Umgebung etwa jenen in Wien. Nahrungsmittel kosten durchschnittlich gleich viel, manche Waren

sind billiger, manche teurer. Der öffentliche Verkehr ist wesentlich teurer als in Wien und als Erasmus-Student hat man keinen Anspruch auf Vergünstigungen in diesem Bereich. Deswegen möglichst so wohnen, dass man mit dem Rad herumfahren kann.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
Als EU-Bürger ist kein Visum nötig. Mit der österreichischen Krankenversicherung ist man europaweit versichert. Jedoch müsste man bei gewissen Leistungen (z.b. Zahnbehandlungen) abklären ob das die österreichische Krankenversicherung deckt, sonst bleibt man auf den Kosten sitzen. Ich habe keinen Arzt in meiner Zeit dort besucht.

6. Beschreibung der Gastuniversität
Die WUR ist sehr international, ca. 25% der Studierenden sind keine Niederländer. Vor allem im Master merkt man das. Die meisten kommen aus China, Spanien und Italien. Die Universität bietet tolle Dinge, z.b. zahlreiche von Studenten benutzbare Lernräume, liberale Bibliotheksöffnungszeiten (Sa, So offen), LV-Methoden (Live-Übertragung bestimmter Vos im Internet, viele Gruppenarbeiten), eigenes Sportgebäude mit diversen Sportarten, großen ruhigen Campus. Bezgl. Forschung sehr innovativ, weltweit mit eine der führenden Universitäten in Lebensmitteltechnologie.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
War alles recht einfach. Im Erdgeschoß des Forum-Gebäudes ist das Studienservice. Dort bekommt man seinen Studentenausweis. Im Rahmen der Einführungswoche bekamen wir auch die ‚Confirmation of Enrollment' von unseren Koordinatoren. Ansonsten konnte alles online gemacht werden (Anmelden für Kurse etc.)

8. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
Die ‚Annual Introduction Days' (AID) waren sehr liebevoll und ausführlich gestaltet. Dadurch konnte man bereits viele Studienkollegen kennenlernen. Die wichtigsten Bereiche der Universität, des Studentenlebens und der Stadt wurden gezeigt. Es gibt Partys, gemeinsame Abendessen etc.

9. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung).

Biological Processes for Resource Recovery: Behandelte den Gebrauch von Mikroorganismen in der Umwelttechnik/Biotechnologie etwa zum Schadstoffe Umwandeln, Bioleaching etc.
Beurteilt wurde mit Prüfung und einer Gruppenarbeit inkl. Paper und Präsentation. Die Prüfung war relativ leicht, die Gruppenarbeit ziemlich zeitintensiv.
Besonders gut hat mir die thermodynamische Betrachtung von Mos gefallen, mit der die Machbarkeit einer Reaktion und damit eines Prozesses überprüft werden kann. 8/10 Punkten

PS: Das Department lud ca.1 Mal im Monat Studenten der VO zu Führungen im Labor und Drinks an deren Institut ein inkl. Möglichkeit mit

den Professoren persönlich zu reden und die Forschungsprojekte zu sehen.

Advanced Biorefinery: Innovative Prozessauslegung mit dem Programm ‚SuperProDesigner'. Die Beurteilung bestand aus einer moderaten Prüfung und mehreren kleinen sowie einer großen Gruppenarbeit inkl. Papers und Präsentationen. Es geht NICHT darum Rohrweiten, Dimensionen von Behältern und Flüsse zu berechnen-das macht das Programm, sondern passende Unit Operations zusammenzufügen. Im Fokus stehen innovative Prozesse um z.B. Proteine, Cellulose aus bisher ungenutzten Ressourcen zu gewinnen oder diese so zu behandeln, dass man sie in ihrer natürlichen Form verwenden kann. Sehr innovativ, praxisnah, am Zahn der Zeit. Die große Gruppenarbeit bestand aus der Auslegung eines ganzen Prozesses mit wählbaren Ausgangs- und Endprodukten inkl. wirtschaftlicher Analyse. 9/10 Punkten

PS: Die Vortragenden haben uns nach der Prüfung zu Getränken im Campusrestaurant eingeladen.

Intuitive Intelligence: Arten der Entscheidungsfindung, zur Ruhe kommen und Techniken dafür. Bewertet durch ein Paper. Eine etwas andere Vorlesung. 6/10 Punkten.

Argumentation Skills: Argumentationstechniken, Trugschlüsse, Tricks, beinhaltet eine kurze Präsentation, eine Debatte und als Bewertung ein Paper. Komprimierter, interessanter Inhalt. 7/10 Punkten.

Negotiation Skills: Bewertung des eigenen ‚Verhandlungscharakters', Tricks, viele Übungen in der Gruppe und ein Rollenspiel, Bewertung mittels Paper. 6/10 Punkten.

10. Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.
Beim Kurs Algentechnologie stand in der Beschreibung sinngemäß, dass Erasmusstudenten Nachrang bei der Anmeldung haben weil der Kurs Platzmangel aufweist. Deswegen habe ich den Kurs nicht besucht. Ich habe aber nicht beim LV-Leiter nachgefragt ob noch Platz gewesen wäre.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload" pro Semester
Anzahl an ECTS war entsprechend dem Arbeitsaufwand gerechtfertigt oder mehr als gewohnt. An der Boku werden für weniger Credits oft das gleiche verlangt.

12. Benotungssystem
1-10 (mind 5.5 für eine positive Note, 10 ist das Beste); Es ist subjektiv leichter durchzukommen als auf der Boku, aber sehr schwer die höchste Punkteanzahl zu bekommen. Ich hörte auch von dem Gerücht, dass Erasmus-Studenten leichter durchgelassen werden, wenn sie sich ‚kenntlich machen'.

13. Akademische Beratung/Betreuung

War reibungslos. Weniger Formalitäten und Etikette als in Österreich. Der Umgang mit den Lehrenden ist direkter und egalitärer.

14. Anmeldeprozess im Vorfeld
Die Anzahl der Dokumente führt zunächst zu etwas Verwirrung. Der Step-by-Step-Ablauf war jedoch schließlich recht einfach.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
Das Essen kann manchmal etwas gewöhnungsbedürftig sein. Die schwarzen Drops im Supermarkt z.B. enthalten Salmiak und sind eine Delikatesse in NL und Skandinavien. Wenn man sie probiert hat, weiß man wieso nur dort. Unbedingt Kings Day und Liberation Day in NL verbringen. Sind 2 riesige Feste Ende April, Anfang Mai. Fahrrad mitnehmen (sehr billig mit Flixbus) oder dort kaufen; ist Pflicht. ACHTUNG!!! Im Winter ist eine Fahrradmitnahme im Flixbus meist nicht möglich (nachfragen!).

16. Resümee
Am meisten haben mir die Internationalität und die Innovation an dieser Universität imponiert. Der Aufenthalt hat mir deswegen sehr gut gefallen und ich kann es jedem weiterempfehlen. Wer jedoch hauptsächlich Party machen will wird dort vielleicht nicht voll auf seine Kosten kommen.